

Wie Landwirtschaft und Solarstrom

Hand in Hand gehen können

Solarparks entstehen auf landwirtschaftlichen Flächen

© Wattmanufactur

Nahezu alle Solarparks werden auf landwirtschaftlichen Flächen errichtet. Dies betrifft sowohl Agri-Photovoltaik als auch klassische Solarparks. Bei der Agri-Photovoltaik wird produktive Landwirtschaft unter und neben Solarmodulen umgesetzt. In klassischen Solarparks müssen Flächen ebenfalls bewirtschaftet werden. Viele Landwirtschaftsbetriebe wollen sich zwar durch Einkünfte aus der Photovoltaik absichern, dabei aber den landwirtschaftlichen Wert ihrer Flächen erhalten. Bis zum Jahr 2030 benötigen Solarparks etwa 0,6% der landwirtschaftlichen Flächen in Deutschland¹ – im Vergleich zu anderen Landnutzungsformen ein geringer Anteil. Da absehbar der Großteil des Zubaus auf klassische Solarparks entfallen wird und diese zunehmend auch der Artenvielfalt dienen², sind Maßnahmen nötig. Es ist wichtig, dass der Ausbau von Solarparks künftig besser zur Landwirtschaft passt, auch dann, wenn die Solarparkflächen professionell für Artenvielfalt bewirtschaftet werden.

Alle Solarparkflächen müssen professionell bewirtschaftet werden

Moderne Solarparks dienen nicht nur der günstigen Stromerzeugung, sondern fördern gleichzeitig die Artenvielfalt, indem sie die Flächen ökologisch aufwerten. Dafür muss eine dauerhafte professionelle Flächenpflege im Solarpark erfolgen. Die Bewirtschaftung der Flächen ist in jedem Solarpark nötig, um z. B. eine Verbuschung der Flächen und dadurch Ertragsverlust zu vermeiden. Richtig gemacht, werden die Flächen in den Solarparks dabei sehr artenreich. Die Bewirtschaftungsmethoden sind denen der Almwirtschaft ähnlich. Das Problem: Heute stellt diese Art der Flächenbewirtschaftung in Solarparks rechtlich keine Landwirtschaft dar. Hier besteht eine Regelungslücke im Agrarrecht.

¹ Quelle: <https://sonne-sammeln.de/wie-viel-flaeche-brauchen-solarparks/>
² Siehe dazu <https://sonne-sammeln.de/biodiversitaet/biodiversitaets-studie/>

Fast alle Solarparks nutzen landwirtschaftliche Flächen. Nur manche sind Agri-PV-Anlagen.

80%
PV-Freiflächenanlagen



Solaranlagen auf meist landwirtschaftlichen Flächen, niedrigaufgeständert

Fokus auf Energiegewinnung. Maschinelle Flächenpflege nötig, ggf. kombiniert mit Beweidung

Professionelle Flächenbewirtschaftung per Mahd oder Beweidung

Bieten bei Beweidung bspw. Schafen Schatten- und Schutzflächen

PV-Freiflächenausbaupfad laut EEG: PV-FFA ca. 80% des Zubaus (in Summe ca. 40GW bis 2030)

20%
Agri-PV



Solaranlagen auf landwirtschaftlichen Flächen, hoch- oder niedrigaufgeständert

Fokus auf ertragsorientierter Landwirtschaft (Lebensmittel-, Futter- oder Tierproduktion)

Konventionelle Bewirtschaftung oder ökologische Landwirtschaft

Bieten Pflanzen und Tieren Schutz vor Wetter, Schutz vor Bodenerosion und Hagel

PV-Freiflächenausbaupfad laut EEG: Agri-PV ca. 20% des Zubaus (in Summe ca. 10GW bis 2030)

Übersicht biodiversitätsfördernde Flächenbewirtschaftung

Für die biodiversitätsfördernde Flächenbewirtschaftung in Solarparks mit Fokus auf landwirtschaftliche Aspekte gelten folgende Empfehlungen:



Beweidung

Als Alternative zur Mahd kann eine Beweidung als Portionsweide durchgeführt werden. Es sollten nicht alle Flächenteile zeitgleich beweidet werden, damit Übernutzung vermieden wird.



Mahdhäufigkeit

Die Flächen sollten max. zweimal jährlich gemäht werden, um eine artenvielfaltfördernde Nutzung zu ermöglichen.



Umgang mit Mahdgut

Im Hinblick auf die Förderung der Artenvielfalt sollte das Mahdgut unter und zwischen den Anlagen abgeräumt werden.



Verzicht auf Chemikalien

Es fördert die Bodenregeneration, wenn keine Pestizide, Düngemittel oder Gülle eingesetzt werden.



Heugewinnung

Um einen zusätzlichen landwirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen, kann auf nicht beweideten Teilen der Fläche Heu gewonnen werden.

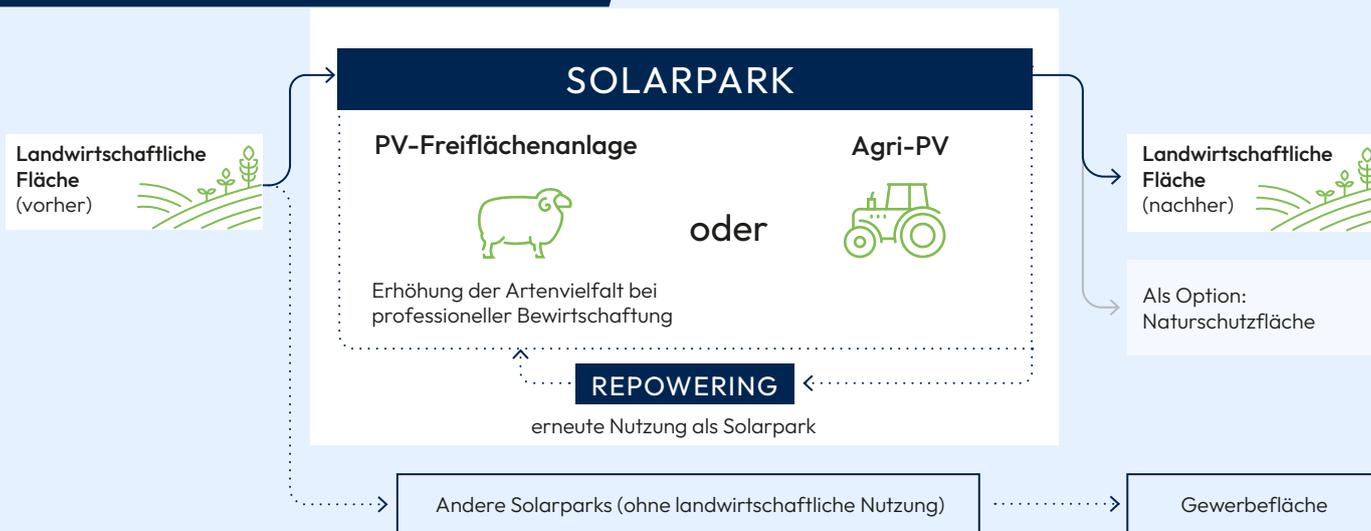
Solarparks: Helden der Biodiversität

In gut geplanten und richtig bewirtschafteten Solarparks bilden sich artenreiche Grasflächen. Dadurch erhöht sich die Insektenvielfalt stark. Dies bildet die Nahrungsgrundlage für Vögel und weitere Artengruppen. Es entsteht ein wichtiger Lebensraum für Tiere, über Jahrzehnte gesichert durch den Solarpark. Ausschlaggebend für diesen Mechanismus ist die professionelle und richtige Bewirtschaftung der Flächen. Diese Form der Bewirtschaftung kann der Standard werden, wenn dies gut im Agrarrecht verankert wird. Dann können in Solarparks Landwirte Helden der Biodiversität sein und aktiv zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen.

Zeitkapsel aus Sicht der Landwirtschaft

Würde die Flächenbewirtschaftung in artenreichen Solarparks als landwirtschaftliche Nutzung anerkannt, lösen sich für Landwirtschaftsbetriebe viele Probleme. Aus Sicht des Landwirtschaftsbetriebs gingen diese Flächen in eine Art Zeitkapsel: Flächen im Solarpark wären eine landwirtschaftliche Zwischennutzung (artenreicher Solarpark) und könnten danach wieder für die konventionelle Landwirtschaft genutzt werden. Die Flächen würden ihren landwirtschaftlichen Status und Wert behalten. Dadurch reduzieren sich auch steuerliche Risiken der Landwirtschaftsbetriebe, aber nur in artenreichen Solarparks.

Vorschlag: Solarparkflächen in der „Zeitkapsel“



Win-Win-Win Situation für Energie, Landwirtschaft und Natur:

Klimaneutrale günstige Stromerzeugung auf artenreichen Flächen im Solarpark, die landwirtschaftliche Betriebe absichert. Ergänzt durch die Agri-PV stärkt dies den ländlichen Raum.

Solarparks im Agrarrecht verankern

Neben der Agri-Photovoltaik sollten im Agrarrecht auch andere Solarparks besser verankert werden. Denn die professionelle Flächenpflege ist eine landwirtschaftliche Nutzung und muss rechtlich als solche gelten. Dies lässt sich eindeutig aus den Zielen der EU-GAP-Verordnung ableiten³. Im deutschen Agrarrecht besteht hier eine Regelungslücke: In geeigneten Solarparks sollte die Flächenbewirtschaftung mit dem Ziel der Stärkung der Artenvielfalt rechtlich als hauptsächlich landwirtschaftlichen Nutzung gelten.



Solarparks als Versicherung für Landwirtschaftsbetriebe

„Für mich ist der Solarpark eine sichere Altersvorsorge und für die nächste Generation ein stabiler Grundstein. (...) Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass die Fläche, die so viel Wandel durchlebt hat, nun für die mindestens nächsten 20 Jahre eine sinnvolle Bestimmung hat“.

Holger Reimer, Landwirt in Schleswig-Holstein

³Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU verfolgt laut Artikel 6 Absatz 1 der GAP-Verordnung wichtige Ziele wie den Schutz der Biodiversität, die Verbesserung von Ökosystemleistungen, den Erhalt von Lebensräumen und Landschaften sowie Klimaschutz und die Förderung nachhaltiger Energie. Trotz dieser umfassenden Zielsetzungen existiert im deutschen Agrarrecht eine Regelungslücke bezüglich der artenvielfaltfördernden Flächenbewirtschaftung in Solarparks. Diese Lücke verhindert die vollständige Umsetzung der GAP-Ziele in diesem Bereich.

